

## Stellungnahme

zum Postulat 385 Beat Züsli namens der SP-Fraktion vom 4. April 2000

### Ein neues City-Logistik-Konzept für die Altstadt

Der Güterumschlag führt tatsächlich immer wieder zu unbefriedigenden Situationen. Nicht nur die Geschäfte in der Altstadt, sondern auch diejenigen im Hirschmatt-, Bruch- und Weyquartier aber auch entlang den Ausfallsachsen haben häufig keine oder keine für den Güterumschlag geeigneten Verkehrsflächen auf privatem Grund. Der Güterumschlag findet deshalb oft auf öffentlichem Grund statt, wo er den übrigen Verkehr und in der Altstadt nebst den Fussgängern und Kunden auch den anderen Zulieferverkehr behindert. Entgegen der Befürchtung im Postulat ist aber nicht mit noch grösseren Fahrzeugen zu rechnen, wenn ein Gesamtgewicht von 40 Tonnen zugelassen sein wird.

Das Problem tritt in praktisch allen historisch gewachsenen Kernstädten in unterschiedlichem Ausmass auf. Unter dem Begriff „Citylogistik“ wurden in einzelnen Städten Systeme aufgebaut und betrieben, die über Umladestationen am Cityrand zu einer stadtverträglicheren Güterverteilung führen sollen. Eine Voraussetzung dafür ist die Kooperation von Spediteuren, Transporteuren, Verladern und Empfängern.

Unter dem Titel „Stadtverträglicher Güterverkehr“ wird das Thema europaweit erforscht. Bei den schweizerischen Citylogistikversuchen zeigte es sich, dass nur ein beschränkter Teil der Güter citylogistik-tauglich ist. Das liegt vor allem an den branchenspezifischen Bedürfnissen. Im Rahmen von „Energie 2000“ wurden in Zürich und Basel City Logistik Pilotprojekte durchgeführt. „Örlike-Cargo“ in Zürich wurde nach einem Jahr wieder abgebrochen, weil es nicht gelungen ist über die Pioniere hinaus zusätzliche Handels- und Gewerbebetriebe für eine Teilnahme zu gewinnen. Zudem waren die Transport- und Umschlagkosten zu hoch. „Örlike-Cargo“ hätte subventioniert werden müssen, was vom übrigen Transportgewerbe nicht akzeptiert worden wäre. „Basel City Logistik“ existiert heute noch, allerdings mit grosser finanzieller Unterstützung durch Spediteure und den Stadtkanton. Seit April 2000 wird unter dem Namen „Spedithun“ in Thun ein Citylogistik-Konzept betrieben. „Spedithun“ wird von mehreren Seiten finanziell unterstützt. Resultat über den Erfolg von „Spedithun“ sind nach der kurzen Zeit noch keine bekannt. Die Entwicklung des Thuner Citylogistik-Konzeptes wird aber mit Interesse verfolgt.

Da das Sammeln und effiziente verteilen der Güter im Sinne der Citylogistik in der Regel zu einer besseren Wirtschaftlichkeit der Transporte führt, arbeiten verschiedene Transportfirmen auch in der Region Luzern von Fall zu Fall und von sich aus bereits nach den Grundsätzen der Citylogistik. Zur Optimierung der Kosten werden die Anlieferungskonzepte durch das Gewerbe selbst den Bedingungen angepasst. Vielfach verfügen die Lieferanten, insbesondere bei Grossverteilern über eine spezifische, auf die örtlichen Gegebenheiten ausgerichtete Lieferlogistik.

Die Erkenntnisse aus den Forschungsarbeiten und den Pilotprojekten lassen den Schluss zu, dass mit einem beachtlichen finanziellen Aufwand im besten Fall nur ein geringer Nutzen erzielt werden kann. Vor diesem Hintergrund ist in Luzern für die öffentliche Hand kein Handlungsbedarf im Bereich Citylogistik gegeben. Selbstverständlich sollen private Initiativen für einen stadtvträglicheren Güterverkehr mit optimalen Rahmenbedingungen unterstützt werden. Wiederkehrende Betriebsbeiträge an ein Citylogistik-Konzept sind jedoch wenig sinnvoll.

Das Postulat verlangt auch die Prüfung der Kombinationsmöglichkeit von Anlieferdienst mit einem organisierten Hauslieferdienst. Für den Hauslieferdienst existiert seit diesem Sommer ein Angebot, das unter der Federführung der ALI-Kommission entwickelt wurde. Somit ergibt sich auch in diesem Punkt kein Handlungsbedarf.

Obwohl der Stadtrat aufgrund der Ausführungen der Meinung ist, dass sich im Moment keine konkrete Massnahmen aufdrängen, ist er bereit, die Frage des Güterumschlags, der Warenzu- und -ablieferung in der Innenstadt zu diskutieren. Dazu eignet sich der „runde Tisch“, wie er in der Antwort zum entgegen genommenen Postulat 380 vorgeschlagen wurde.

**In diesem Sinn nimmt der Stadtrat das Postulat entgegen.**

**Der Stadtrat von Luzern**

Luzern, 15. November 2000 (StB 1291)